

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Wochensblatt

des Königlich-Preussischen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großhain.

No. 93.

Sonnabend, den 10. August

1872.

Verordnung,

Maafregeln wegen der Rinderpest betreffend.

Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Wochen bei dem aus Rußland eingeführten Vieh wiederholt Fälle von Rinderpest festgestellt worden sind, ist von den Regierungen Preußens und sämtlicher übrigen deutschen Staaten die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und thierischen Producten aus Rußland verboten worden.

Da jedoch diese Abwehrmaafregeln nur dann Erfolg versprechen, wenn sie nicht auf die Seelüste und die deutsch-russische Landesgrenze beschränkt bleiben, sondern wenn gleichzeitig der Einfuhr auch der durch das Gebiet der österreich-ungarischen Monarchie führende Weg nach Deutschland abgeschnitten wird, so sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, nach Maafgabe der Bestimmungen in §§ 1 bis 4 der Instruction zu dem

Reichsgesetze vom 7. April 1869, Maafregeln gegen die Rinderpest betr., hiermit Folgendes anzuordnen:

Bis auf Weiteres dürfen aus Rußland nach Sachsen nicht ein- und durchgeführt werden: Rindvieh aller Art, Schafe und Ziegen; ferner frische Rindshäute, Hörner und Klauen, Talg, wenn letzteres nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in Säcken verpackt ist, und Lumpen. Schweine dürfen nur in Tragewagen eingeführt werden.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu Einem Jahre beziehentlich bis zu Zwei Jahren bestraft.

Dresden, am 5. August 1872.

Ministerium des Innern.

v. Rostk-Wallwitz.

Sohim.

Tagesnachrichten.

Großhain. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Juli eingezahlt: 50,398 Thlr. 21 Ngr. 7 Pf., ausgezahlt: 22,644 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf.

Dresden, den 8. August. In Hannover, München und Bonn sind Reden zum Preise des deutschen Reiches und seines Heldenkaisers gehalten worden und in Berlin, bei der Enthüllung des Standbildes des Turnvaters Jahn, am 10. d. M., wird es an solchen auch nicht fehlen. In der Hasenhaid, dort an der Stätte seines ersten Wirkens für Wiederbelebung deutscher Kraft und Sitte, steht das Denkmal des Mannes, der mit Stein, Arndt, Scharnhorst, Gneisenau und vielen, vielen Anderen unter der Franzosenherrschaft die Wiedergeburt unseres Volkes vorbereitete. Stein sprengte die mittelalterlichen Fesseln, welche die Thatkraft seiner Bürger und Bauern lähmten, Scharnhorst und Gneisenau lehrten es die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes führen, Arndt hob mit seinen Gefängen seine Vaterlandsliebe, Jahn aber nahm sich seiner Jugend an, um mit der Pflege der Leibesübungen aus ihr ein starkes, mannhaftes Geschlecht zu erziehen. Und schon in den Befreiungskriegen von 1813, 1814 und 1815 legte die turnerisch durchgebildete Jugend Beweise ihres Muthes und ihrer Thatkraft ab, glänzender und bei Weitem umfassender jedoch traten diese Beweise im jüngsten ruhmreichen Kriege zu Tage. Obgleich das Turnen während der Reactionszeit der Jahre 1820—1840 verkümmerte und dessen Pfleger, ein Jahn obenan, Verkennung und Verfolgung erdulden mußten, der in den Jahren der Bedrängniß ausgestreute Samen hatte doch so viel Frucht getragen, daß unter König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen sich alsbald Männer fanden, welche das von Jahn begonnene Werk wieder aufnehmen konnten. Seitdem ist es, offen oder still gepflegt, zu einer Blüthe gelangt, von welcher der von gegen 300 Turnlehrern besuchte deutsche Turnlehrertag zu Darmstadt, mehr noch wie das Turnfest zu Bonn, Zeugniß ablegen konnte. Doch, täuschen wir uns nicht, zur Verwirklichung von Jahn's deutschem Volksthum gehört mehr als ein eng bemessenes Schulturnen in Turnvereinen und Schulen, es gehört dazu die Wiedergeburt unserer Volkssitte, das Entfagen der wälschen Angewohnheiten unter uns, der Widerstand gegen das jesuitische Joch und gegen die wüsten Weltverbesserungspläne von Socialdemokraten und anderen den Bestand der ganzen Gesellschaft unterwühlenden Feinden des deutschen Vaterlandes.

Mögen die Lehrer deutscher Jugend zumal sich in diesen Tagen erinnern, was Jahn erstrebte und was uns demnach zu erstreben noch übrig bleibt.

Sachsen. Emil Devrient, der rühmlichst bekannte Schauspieler, welcher lange Jahre am Hoftheater zu Dresden wirkte und am 1. Mai 1868 freiwillig von der Bühne schied, ist daselbst in der ersten Stunde des 7. August gestorben und mithin seinem älteren Bruder Karl, der am 3. August in Lauterberg am Harz an den Folgen eines Schlaganfalls verschied, im Tode schnell gefolgt. — Die sächsische Lehrerverammlung zu Leisnig berieth in ihrer am 6. August stattgefundenen zweiten Hauptversammlung über die „Forderungen an eine neue Seminarordnung im Königreiche Sachsen“ und über die „Vorschläge des Dresdner Lehrervereins, den allgemeinen sächsischen Lehrerverein, den sächs. Pestalozzverein und die sächs. Schulzeitung betreffend“, worauf bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes die bisherigen Mitglieder wiedergewählt wurden. Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten wurde die 15. allgemeine sächs. Lehrerverammlung geschlossen. — In Leipzig hat am 6. August der Sängerverein zu St. Pauli in der Universitätsaula sein 50jähriges Stiftungsfest begangen, wobei dem langjährigen Dirigenten des Vereins, Herrn Dr. Langer, das ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehene Ritterkreuz des Albrechtsordens, sowie dem Verein ein vom kgl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts behufs Anschaffung eines neuen Concertflügels überwiesenes Geschenk von 400 Thlr. in Gold und eine ihm von Seiten der Universität geschenkte prachtvolle Fahne unter donnerndem Jubel der zahlreichen Versammlung überreicht wurde. — In Heinersdorf bei Sebnitz ist in der Nacht vom 2. zum 3. August nach Einrückung einer Fensterscheibe und Deffnen der Thür zur Gaststube aus einem daselbst befindlichen Kulte die Summe von 1100 Thlr. in Staatspapieren und klingender Münze entwendet worden. — Am 4. Aug. früh ist die Schuster'sche Zündhölzchenfabrik zu Olbernhau bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt; das große Hauptgebäude wurde jedoch gerettet.

Preußen. Se. Majestät der Kaiser ist am 5. Aug. Abends 7 Uhr in Gastein eingetroffen und bei der Ankunft von dem österreichischen Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg, dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke und den Generälen Frhrn. v. Manteuffel und v. Zastrow empfangen worden. Gastein war mit Flaggen geschmückt. Die Bevölkerung hieß Se. Majestät mit allseitigen herzlichem Zurufen willkommen. — Die halbamt-